



Deutscher  
Industrie- und Handelskammertag

# IHK-Ausbildungsumfrage 2008

## - Bundesergebnisse -

### Zur Umfrage:

Die Umfrage wurde online im Zeitraum vom 1. April - 25. April 2008 durchgeführt.

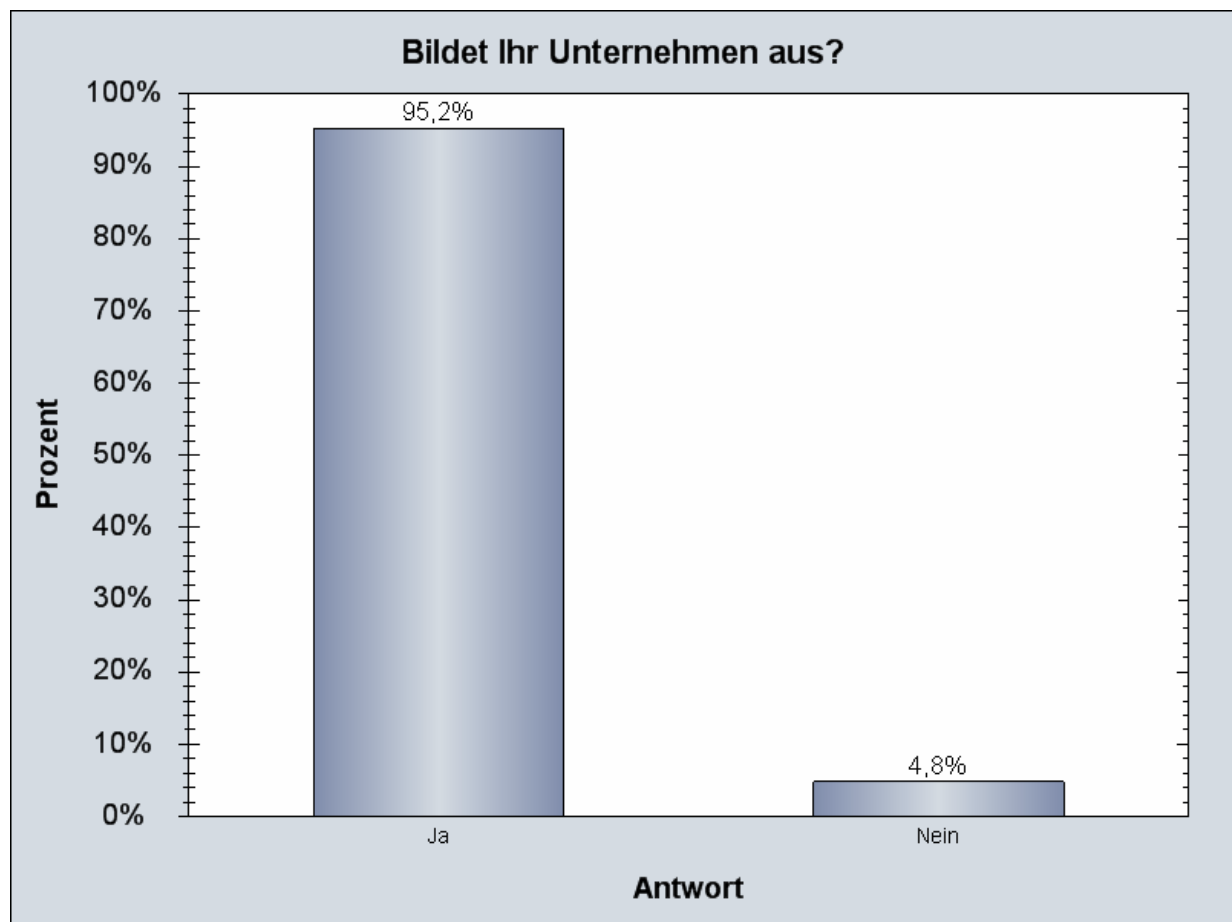
Bundesweit haben sich insgesamt 12.072 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung beteiligt.

DIHK-Ansprechpartner:

Dr. Thilo Pahl, Tel.: 030 20308-2514, [pahl.thilo@berlin.dihk.de](mailto:pahl.thilo@berlin.dihk.de)

## 1. Bildet Ihr Unternehmen aus?

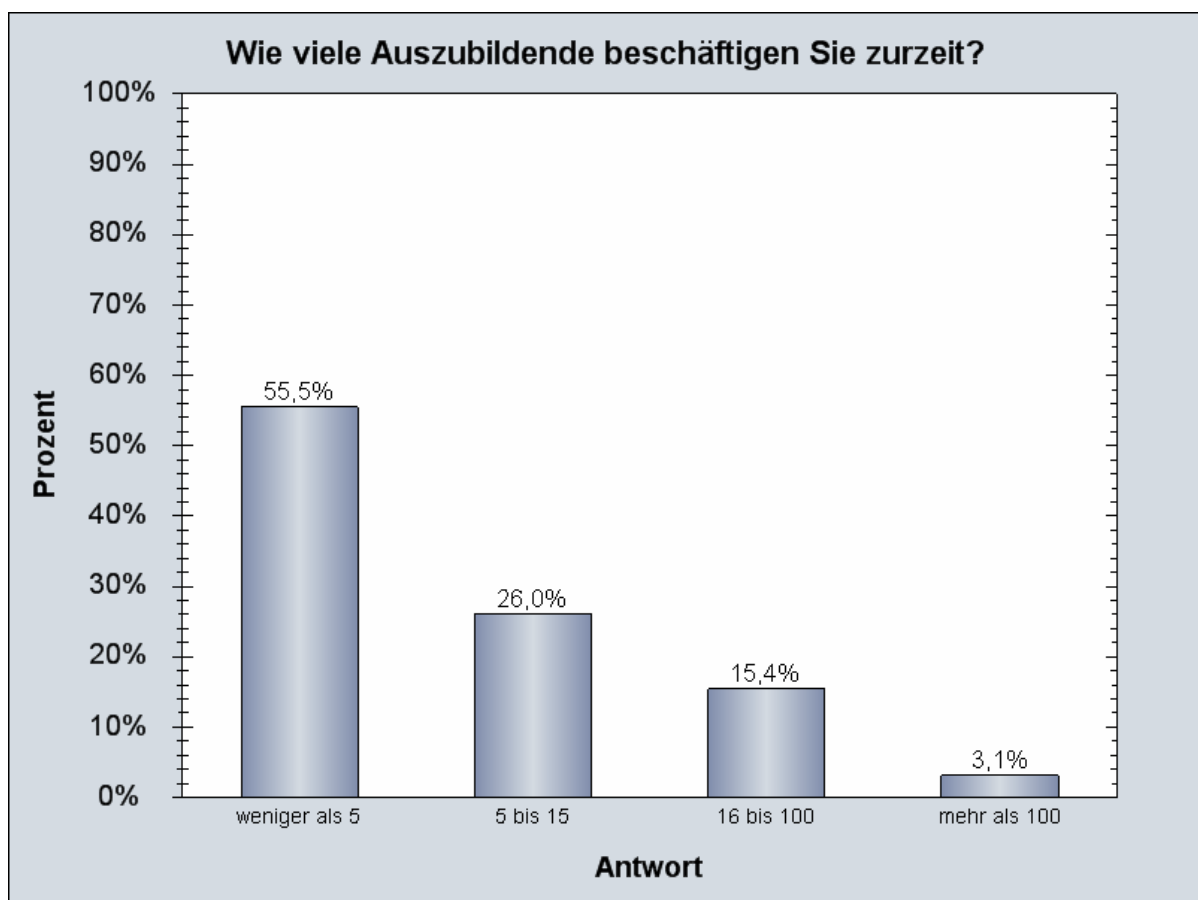
Nr.	Ausbildungsbetrieb?	Anzahl	Prozent
1	Ja	11.492	95,2%
2	Nein	580	4,8%
Summe		12.072	



Der allergrößte Teil der antwortenden Unternehmen bildet selbst aus. Die relativ geringe Anzahl der Unternehmen, die nicht ausbilden, erlaubt keine Sonderauswertung. Die immerhin fast 600 Unternehmensantworten ermöglichen gleichwohl bei einigen Fragestellungen interessante Vergleiche zu den Ausbildungsbetrieben.

## 2. Wie viele Auszubildende beschäftigen Sie zurzeit?

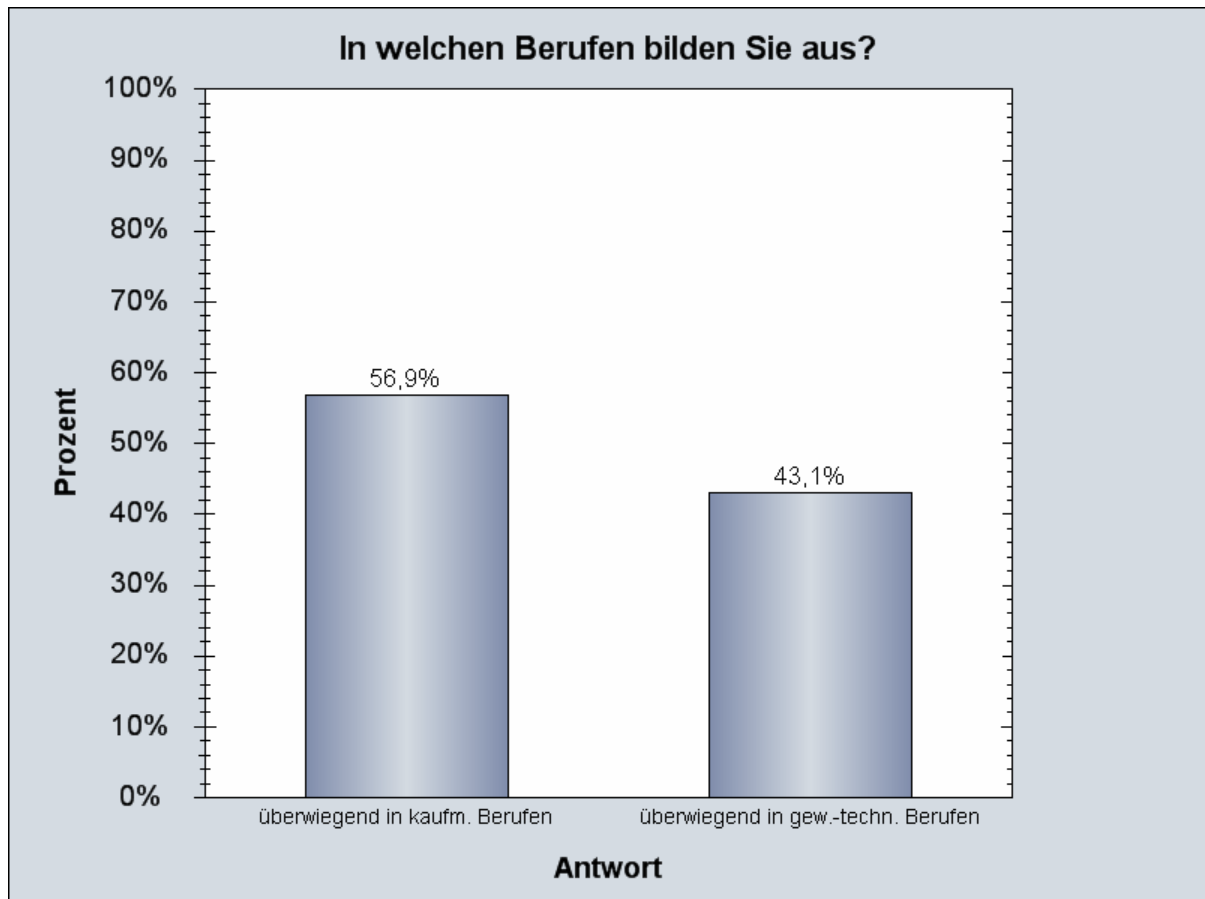
Nr.	Auszubildende	Anzahl	Prozent
1	weniger als 5	6.348	55,5%
2	5 bis 15	2.973	26,0%
3	16 bis 100	1.767	15,4%
4	mehr als 100	359	3,1%



Mehr als die Hälfte der Ausbildungsunternehmen hat weniger als fünf Auszubildende, also in der Regel weniger als drei Auszubildende pro Jahrgang. Mehr als 100 Auszubildende haben lediglich 359 der antwortenden Unternehmen.

### 3. In welchen Berufen bilden Sie aus?

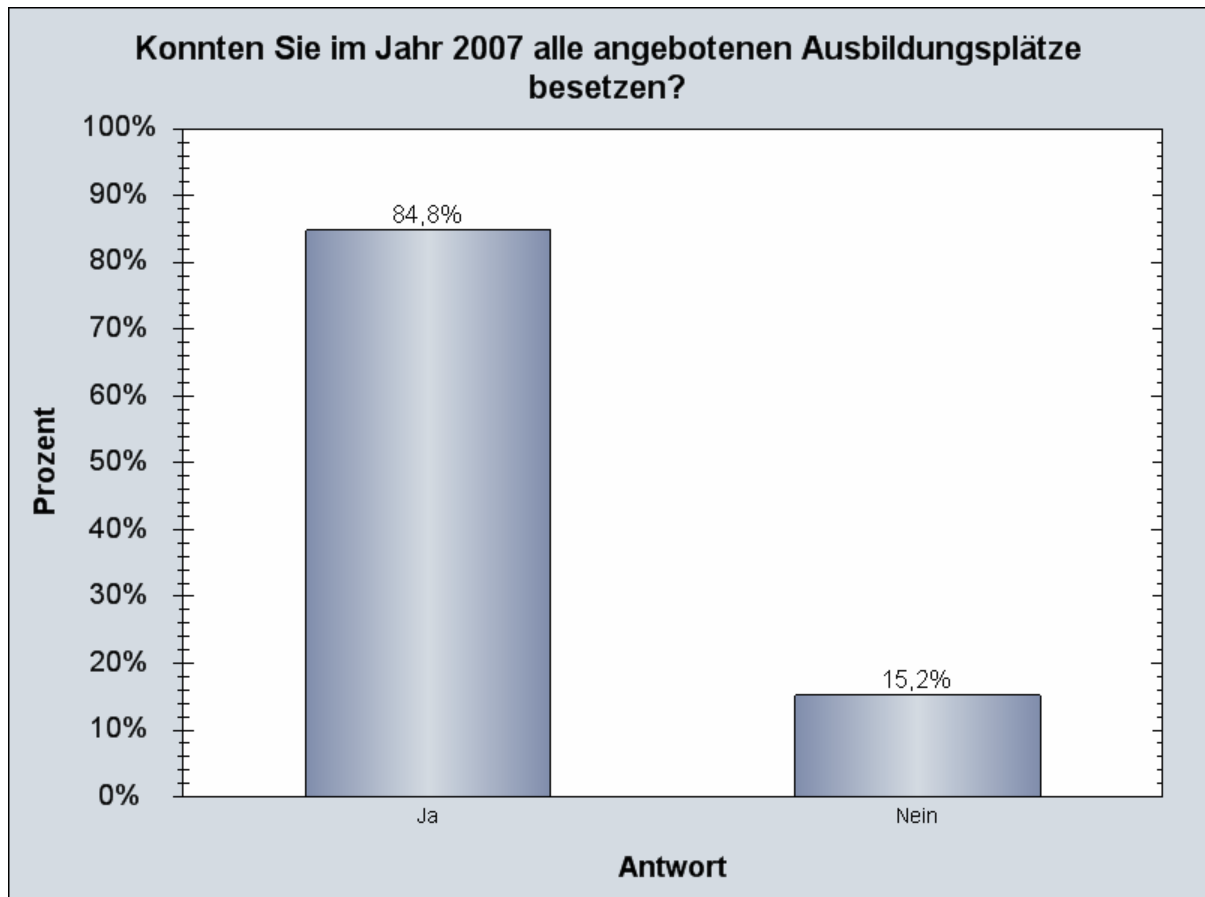
Nr.	Berufsgruppen	Anzahl	Prozent
1	überwiegend in kaufmännischen Berufen	6.333	56,9%
2	überwiegend in gewerblich-technischen Berufen	4.799	43,1%



Die Mehrzahl der Unternehmen bildet überwiegend in kaufmännischen Berufen aus. Der Anteil der Unternehmen, die überwiegend in gewerblich-technischen Berufen ausbilden, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

#### 4. Konnten Sie im Jahr 2007 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?

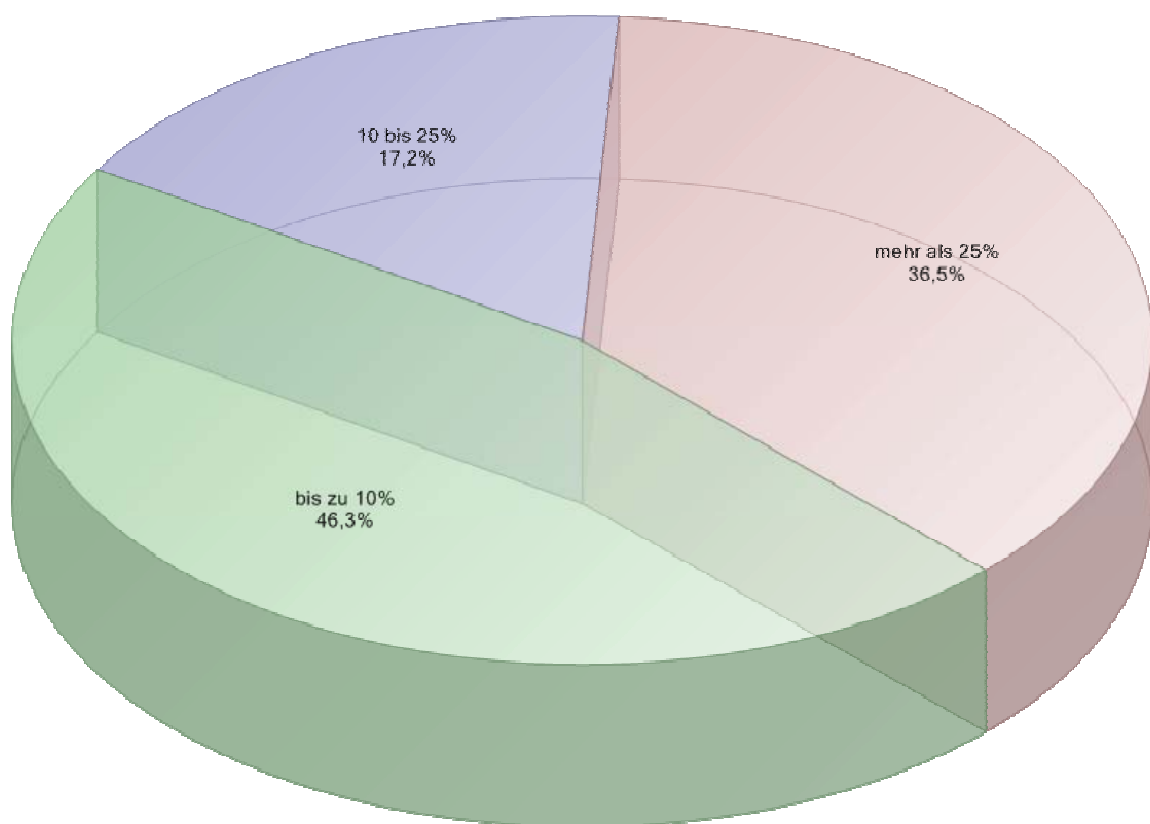
Nr.	Alle Plätze besetzt?	Anzahl	Prozent
1	Ja	9.756	84,8%
2	Nein	1.747	15,2%



Gut 15 Prozent der Unternehmen konnten im Jahr 2007 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen, obwohl die Zahl der Bewerber ausreichend hoch war. Im Jahr 2006 betrug dieser Anteil noch 12 Prozent – ein spürbarer Anstieg von 3 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2007. Dies entspricht gar einem prozentualen Anstieg von 25 Prozent. Die Unternehmen haben offenbar zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.

#### 4.1 Wenn nein, wie viele Plätze blieben unbesetzt?

Nr.	unbesetzt	Anzahl	Prozent
1	bis zu 10%	574	46,3%
2	10 bis 25%	213	17,2%
3	mehr als 25%	452	36,5%
Summe		1.239	

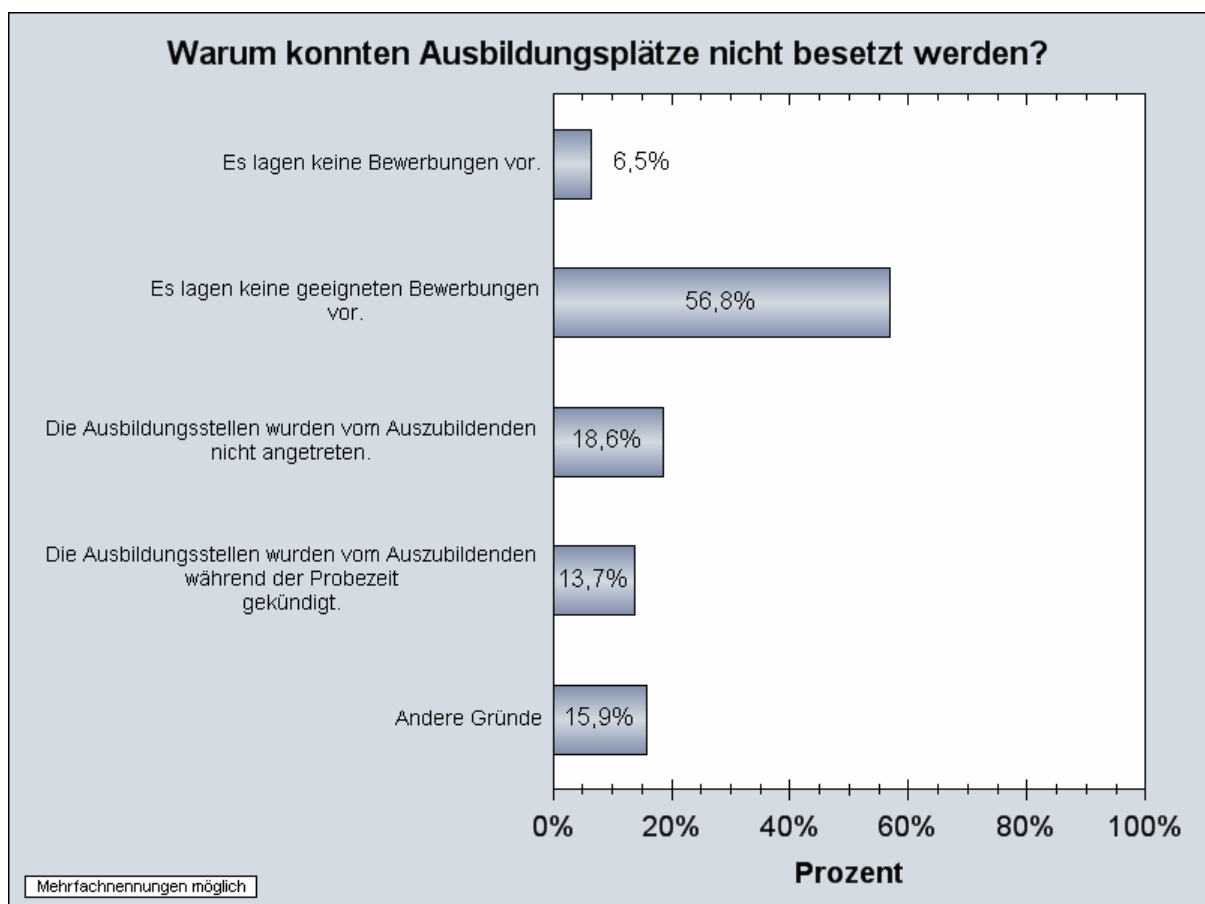


Überwiegend konnten die betroffenen Betriebe nur einen kleineren Teil ihres Ausbildungsangebotes nicht realisieren.

## 4.2 Wenn nein, warum nicht?

Nr.	Gründe	Anzahl	Prozent*
1	Es lagen keine Bewerbungen vor.	113	6,5%
2	Es lagen keine geeigneten Bewerbungen vor.	993	56,8%
3	Die Ausbildungsstellen wurden vom Auszubildenden nicht angetreten.	324	18,6%
4	Die Ausbildungsstellen wurden vom Auszubildenden während der Probezeit gekündigt.	240	13,7%
5	Andere Gründe	278	15,9%

\* Mehrfachantworten möglich; Basis: 1.747 Unternehmensantworten (s. Frage 6)



Überwiegend lagen keine geeigneten Bewerbungen vor, wenn Betriebe nicht alle Ausbildungsplätze im vergangenen Jahr besetzen konnten. Die Qualifikation der Bewerber ist mit weitem Abstand der wichtigste Grund, warum Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Als zweitwichtigsten Grund führt fast jedes fünfte Unternehmen an, dass die Ausbildungsstellen von den Auszubildenden nicht angetreten wurden.

## 5. Bieten Sie im Jahr 2008 mehr oder weniger Ausbildungsplätze an als im Jahr 2007?

Ergebnis nach Betriebsgrößenklassen für das Jahr 2008:

Nr.	Kriterium	Mehr	Weniger	Angebot gleich bleibend
1	1-9	11,0%	35,9%	53,1%
2	10-19	15,2%	30,6%	54,2%
3	20-199	20,1%	23,2%	56,7%
4	200-999	29,0%	13,4%	57,7%
5	1000 und mehr	38,9%	12,7%	48,3%

Zum Vergleich: Das Ergebnis aus dem Jahr 2007

Nr.	Kriterium	Mehr	Weniger	Angebot gleich bleibend
1	1-9	11,4%	38,1%	50,4%
2	10-19	14,0%	32,2%	53,8%
3	20-199	23,0%	20,8%	56,2%
4	200-999	31,7%	11,6%	56,7%
5	1000 und mehr	32,1%	11,6%	56,3%

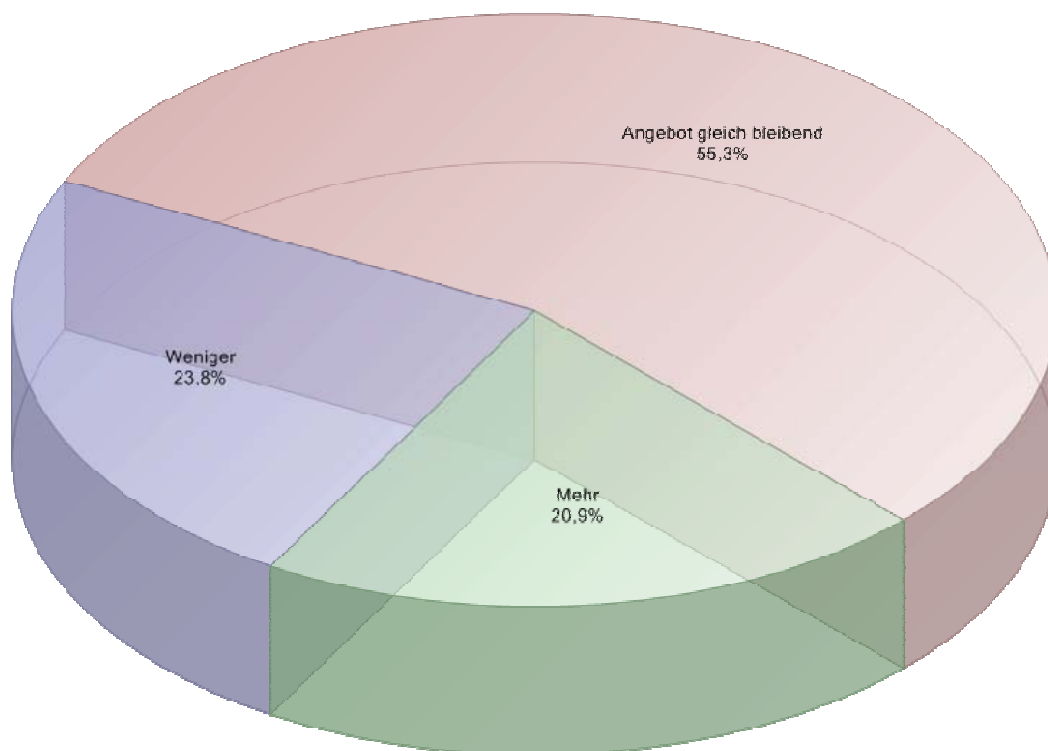
Insbesondere Unternehmen mit mehr als 200 Beschäftigten planen, ihr Ausbildungsengagement auszuweiten. Daher ist im Jahr 2008 ein erneuter Anstieg der Ausbildungsverträge gegenüber den Rekordzahlen aus dem Vorjahr zu erwarten (365.000 Verträge in 2007 bei einem Plus von fast 29.000 Verträgen bzw. 8,5 Prozent gegenüber 2006).

Großunternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten verleihen dem Ausbildungsmarkt im Jahr 2008 einen besonderen Schwung: 39 Prozent der Großunternehmen planen eine Erhöhung ihres Ausbildungsplatzangebots – eine deutliche Steigerung gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert von 32 Prozent.

**Aggregiertes Gesamtergebnis:**

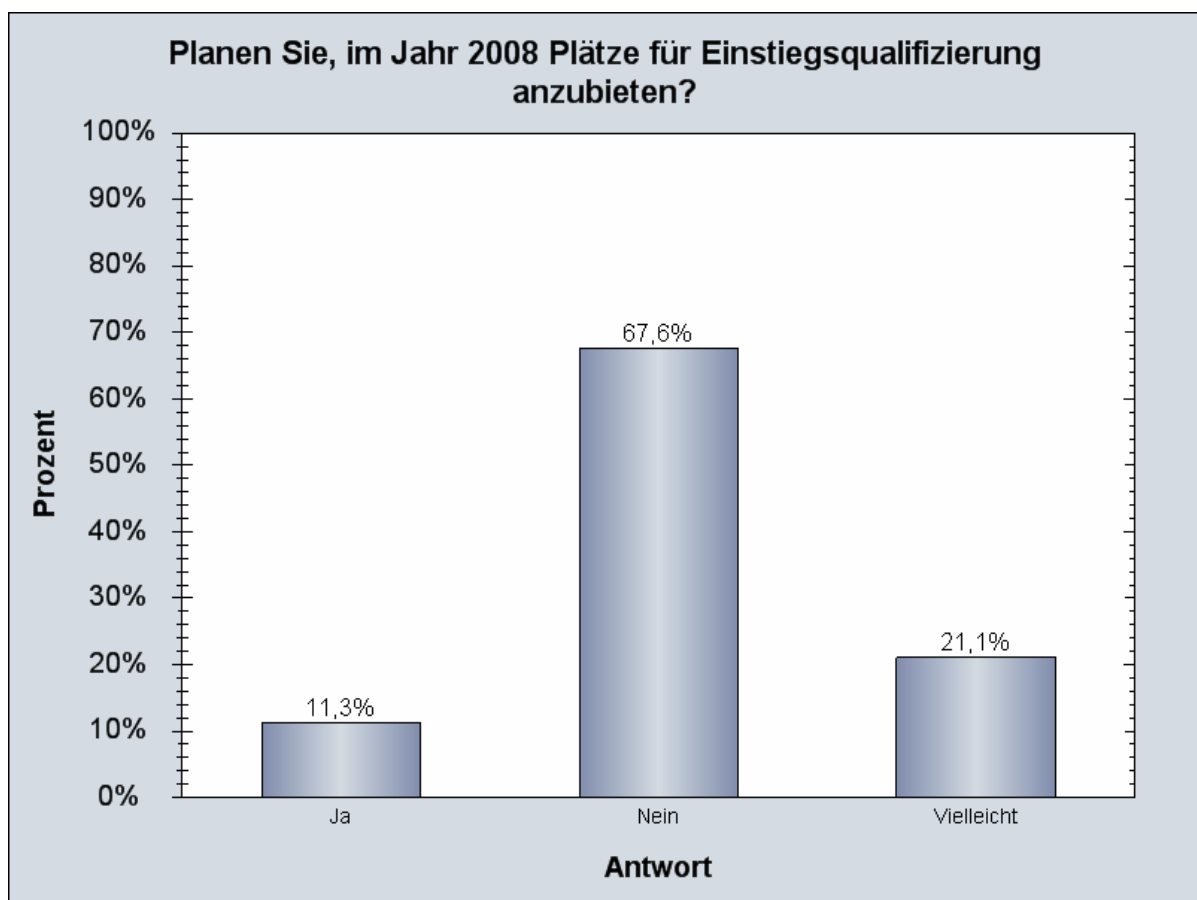
Nr.	Entwicklung	Anzahl	Prozent
1	Mehr	2.353	20,9%
2	Weniger	2.672	23,8%
3	Angebot gleich bleibend	6.220	55,3%

(Achtung: Ungewichtete Ergebnisse. Ein Negativsaldo von Mehr- und Weniger-Antworten bedeutet nicht, dass die Unternehmen weniger Ausbildungsplätze im Jahr 2008 anbieten werden. Grund: siehe Erläuterung oben.)



## 6. Planen Sie im Jahr 2008 Plätze für Einstiegsqualifizierung anzubieten?

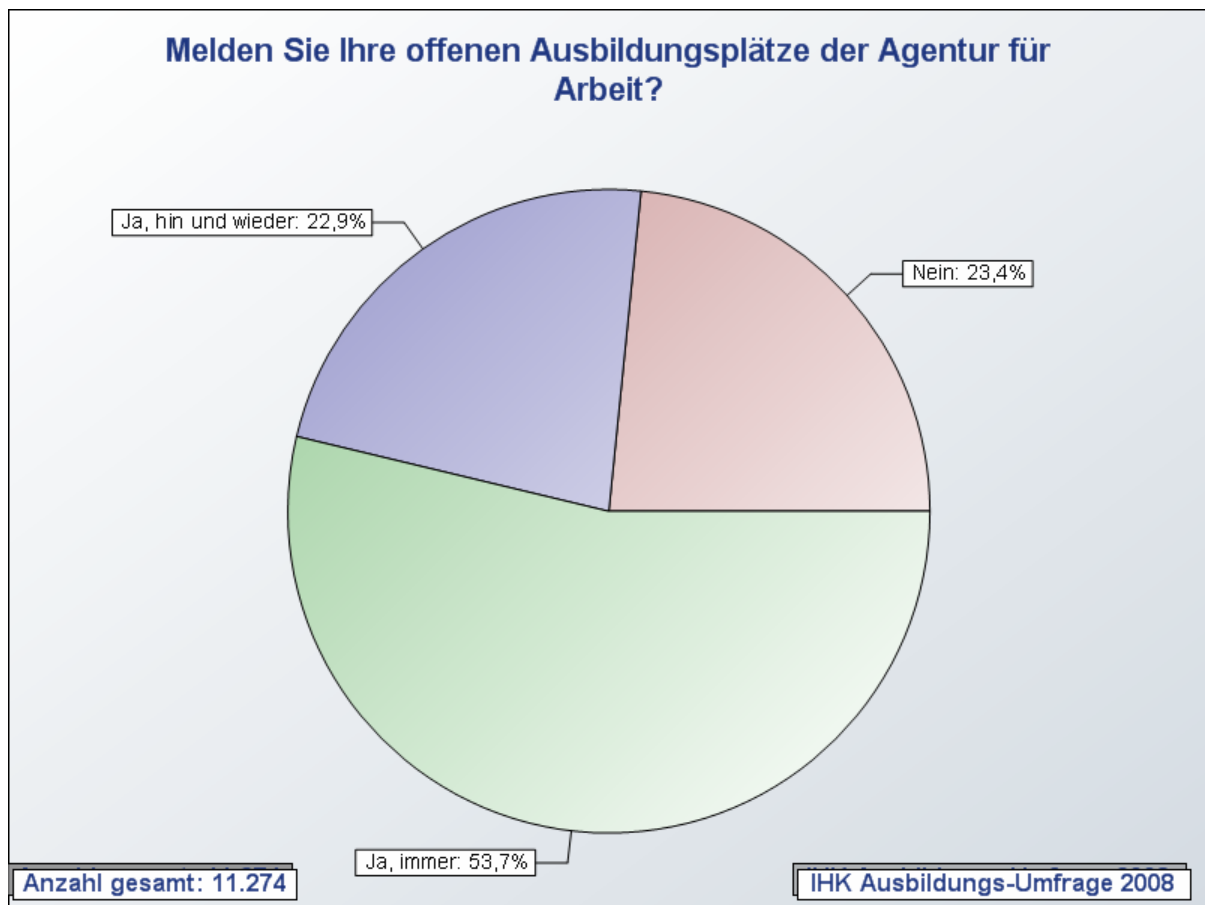
Nr.	Antwort	Anzahl	Prozent
1	Ja	1.246	11,3%
2	Nein	7.483	67,6%
3	Vielleicht	2.339	21,1%
Summe		11.068	



Die Anzahl der Unternehmen, die keine Plätze für Einstiegsqualifizierungen anbieten, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. In diesem Ergebnis spiegelt sich auch die Erfahrung vieler Unternehmen wider, dass sie viele angebotenen Plätze für Einstiegsqualifizierungen in der Vergangenheit nicht besetzen konnten.

## 7. Melden Sie Ihre offenen Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit?

Nr.	Meldung?	Anzahl	Prozent
1	Ja, immer	6.058	53,7%
2	Ja, hin und wieder	2.578	22,9%
3	Nein	2.638	23,4%



54 Prozent der Unternehmen melden offene Ausbildungsplätze immer den Arbeitsagenturen. Im Vorjahr waren es noch 53 Prozent. Ein Grund für diesen geringen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist in dem sich verschärfenden Wettbewerb um Auszubildende zu sehen. Mit einer Meldung bei der Arbeitsagentur erhoffen sich einige Unternehmen bessere Chancen, einen geeigneten Auszubildenden zu finden. Dieser geringe Anstieg markiert jedoch keine Trendumkehr, dass die Unternehmen nun wieder verstärkt die Arbeitsagenturen einschalten.

### 7.1 Auf welchem Wege – außer Einschaltung der Arbeitsagentur – rekrutieren Sie Ihre Auszubildenden?

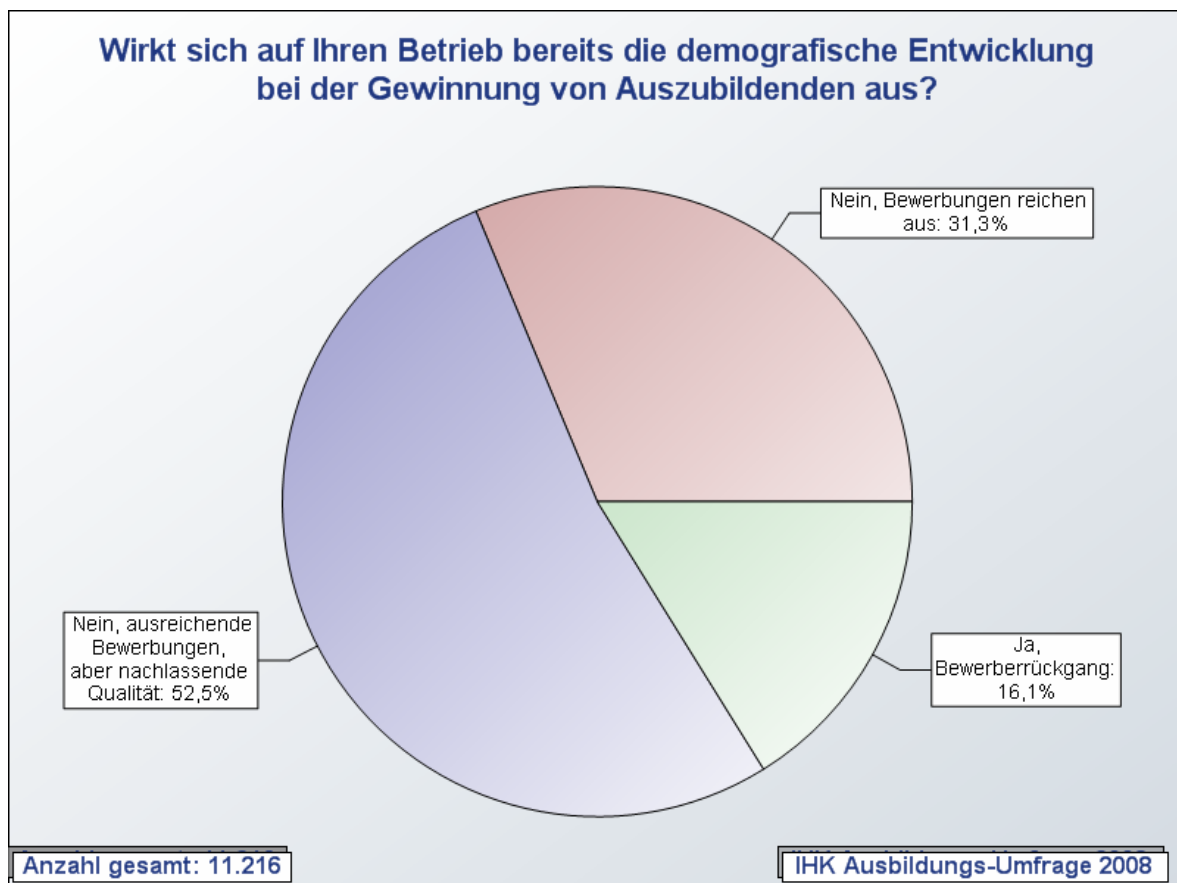
Nr.	Antwort	Anzahl	Prozent
1	IHK	3.856	31,9%
2	Internet	5.137	42,6%
3	Private Vermittlungsagentur	249	2,1%
4	Regionale Printmedien	4.275	35,4%
5	Andere Wege	4.000	33,1%
Summe		17.517	



Fast jedes dritte Unternehmen schaltet bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ein. Die IHKs unterstützen die Unternehmen bei der Gewinnung von Auszubildenden beispielsweise durch Bereitstellen von Ausbildungsplatzbörsen, durch Organisation von Ausbildungsmessen und nicht zuletzt durch die zahlreichen direkten Betriebskontakte der IHK-Ausbildungsberater. Eine große Bedeutung spielt auch das Internet – fast 43 Prozent der Unternehmen nutzen das Internet bei der Suche nach Auszubildenden. Private Vermittlungsagenturen sind hingegen im Ausbildungsbereich kaum gefragt.

**8. Wirkt sich auf Ihren Betrieb bereits die demografische Entwicklung bei der Gewinnung von Auszubildenden aus?**

Nr.	Gründe	Anzahl	Prozent*
1	Ja, die Zahl der Bewerbungen geht insgesamt deutlich zurück.	1.811	16,2%
2	Nein, die Zahl der Bewerbungen ist ausreichend, aber die Qualität lässt spürbar nach.	5.894	52,6%
3	Nein, bisher hatte mein Betrieb keine Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Auszubildenden.	3.511	31,3%
Summe		11.216	

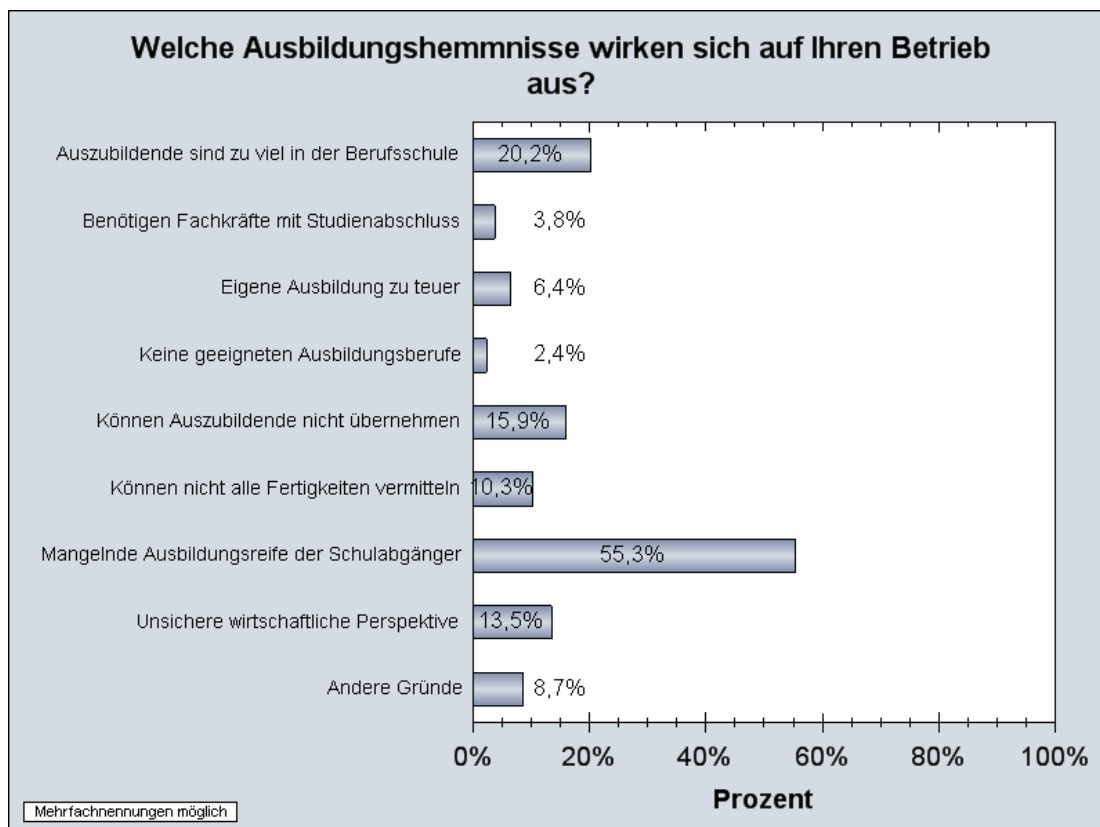


Mehr als 80 Prozent der Unternehmen erhalten noch ausreichende Bewerbungen. Die Mehrzahl der Unternehmen stellt jedoch eine nachlassende Ausbildungsreife der Jugendlichen fest. Insgesamt gehen für 16 Prozent der Betriebe die Bewerberzahlen zurück. Bei Banken und Versicherungen sowie dem Gastgewerbe stellt bereits jeder vierte Betrieb fest, dass die Zahl der Bewerber rückläufig ist.

## 9. Welche Ausbildungshemmnisse wirken sich auf Ihren Betrieb aus?

Nr.	Ausbildungshemmnisse	Anzahl	Prozent*
1	Auszubildende sind zu viel in der Berufsschule	2.441	20,2%
2	Benötigen Fachkräfte mit Studienabschluss	463	3,8%
3	Eigene Ausbildung zu teuer	772	6,4%
4	Keine geeigneten Ausbildungsberufe	292	2,4%
5	Können Auszubildende nicht übernehmen	1.914	15,9%
6	Können nicht alle Fertigkeiten vermitteln	1.244	10,3%
7	Mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger	6.675	55,3%
8	Unsichere wirtschaftliche Perspektive	1.628	13,5%
9	Andere Gründe	1.047	8,7%

\* Mehrfachantworten möglich; Basis: 12.072 Unternehmensantworten

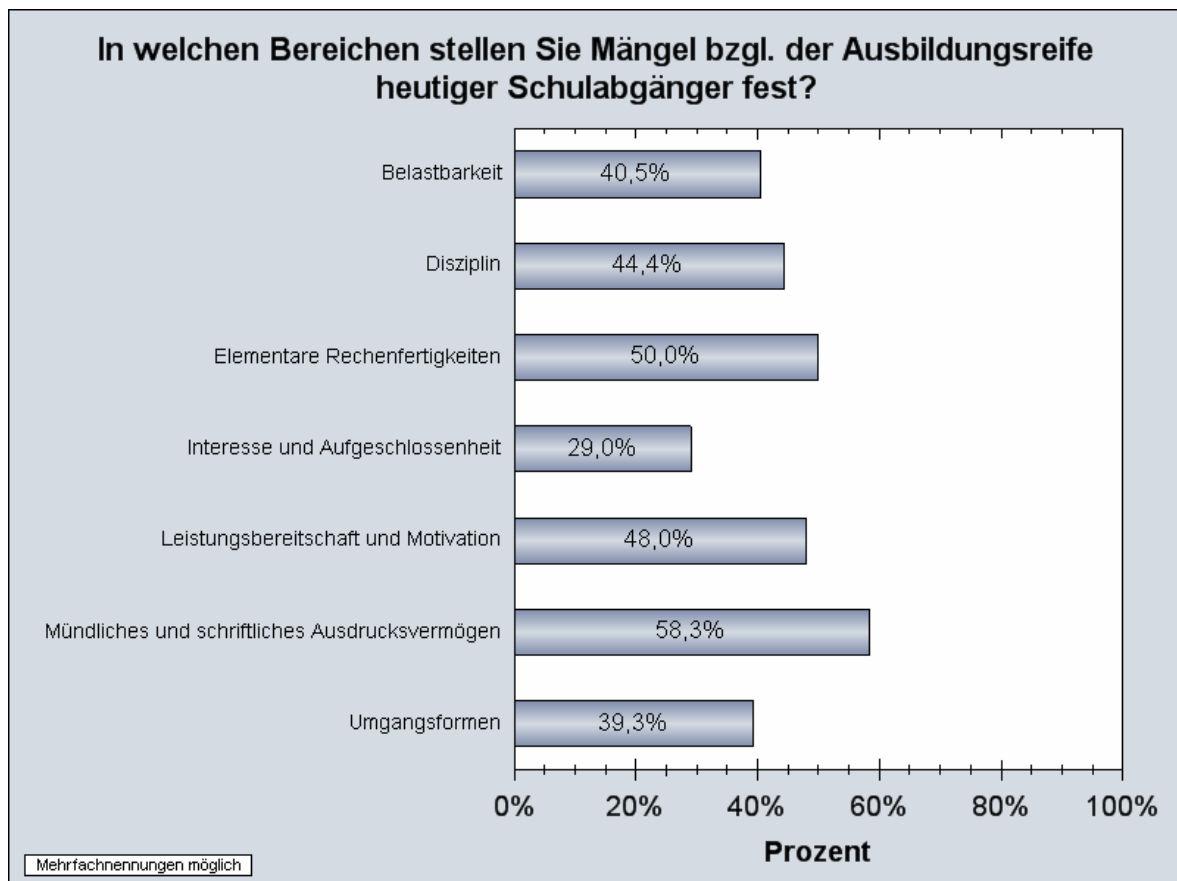


Bei den Ausbildungshemmnissen dominiert die mangelnde Ausbildungsreife eindeutig. Das Argument einer unsicheren wirtschaftlichen Perspektive hat angesichts der weiterhin florierenden Konjunktur erheblich an Bedeutung verloren. Nannten 2005 noch 41 Prozent diesen Grund, sind es nun nur noch 14 Prozent. Zur verbesserten wirtschaftlichen Lage passt auch, dass die mangelnde Übernahmemöglichkeit an Gewicht verliert. Hier ging der Anteilswert seit 2005 von 29 Prozent auf 16 Prozent zurück.

**10. In welchen Bereichen stellen Sie Mängel bzgl. der Ausbildungsreife heutiger Schulabgänger fest?**

Nr.	Mängel Ausbildungsreife	Anzahl	Prozent*
1	Belastbarkeit	4.888	40,5%
2	Disziplin	5.357	44,4%
3	Elementare Rechenfertigkeiten	6.031	50,0%
4	Interesse und Aufgeschlossenheit	3.498	29,0%
5	Leistungsbereitschaft und Motivation	5.795	48,0%
6	Mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen	7.039	58,3%
7	Umgangsformen	4.739	39,3%

\* Mehrfachantworten möglich; Basis: 12.072 Unternehmensantworten

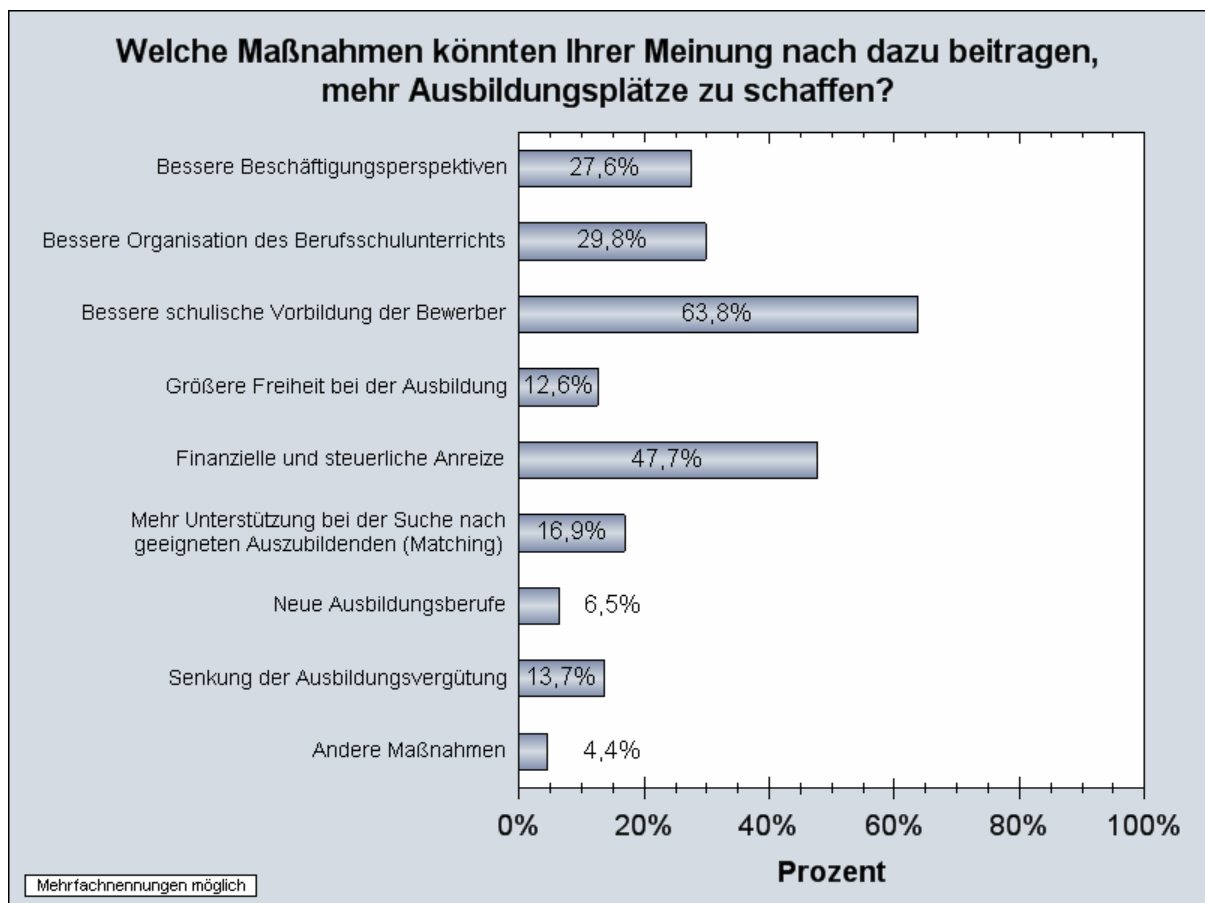


Das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen bleibt aus Sicht der Unternehmen der wichtigste Mangel bei der Ausbildungsreife vieler Bewerber. Die elementaren Rechenfertigkeiten bleiben wie im Vorjahr das zweitwichtigste Kriterium. Im Vergleich zum Vorjahr hat das Kriterium „Disziplin“ am meisten an Bedeutung gewonnen. Insgesamt ist eine Verbesserung der Ausbildungsreife noch nicht zu erkennen.

**11. Welche Maßnahmen könnten Ihrer Meinung nach dazu beitragen, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen?**

Nr.	Ausbildungsimpulse	Anzahl	Prozent*
1	Bessere Beschäftigungsperspektiven	3.334	27,6%
2	Bessere Organisation des Berufsschulunterrichts	3.601	29,8%
3	Bessere schulische Vorbildung der Bewerber	7.697	63,8%
4	Größere Freiheit bei der Ausbildung	1.515	12,6%
5	Finanzielle und steuerliche Anreize	5.763	47,7%
6	Mehr Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden (Matching)	2.040	16,9%
7	Neue Ausbildungsberufe	780	6,5%
8	Senkung der Ausbildungsvergütung	1.653	13,7%

\* Mehrfachantworten möglich; Basis: 12.072 Unternehmensantworten

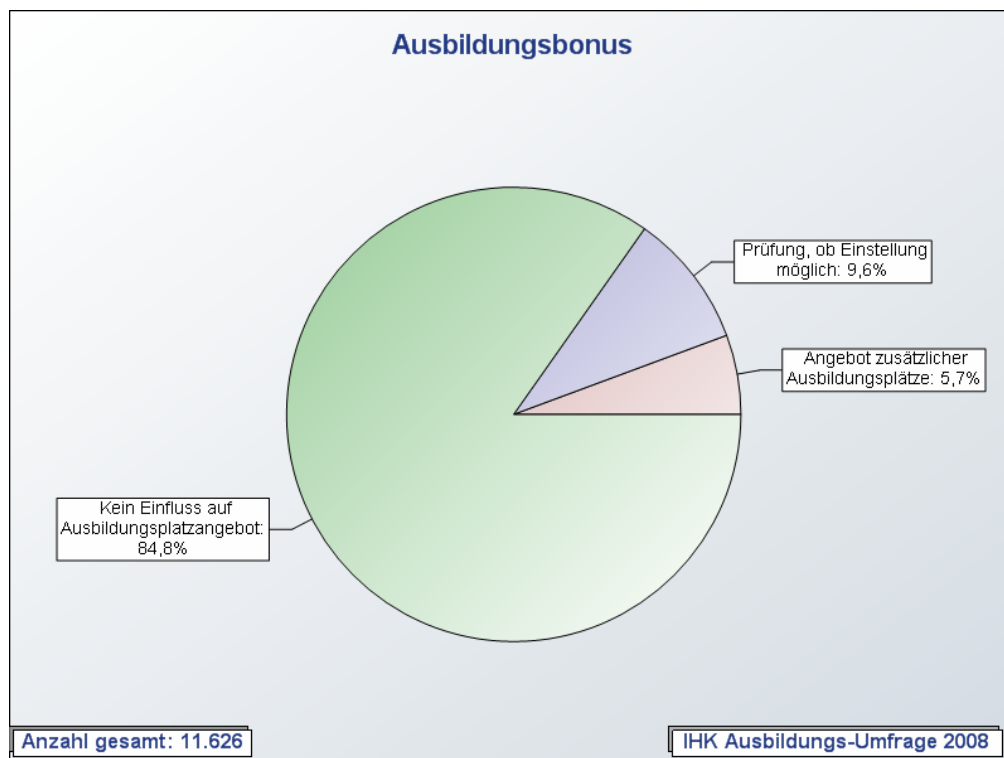


Fast zwei Drittel der Unternehmen sehen – wie im Vorjahr – in einer besseren schulischen Vorbildung der Bewerber einen Beitrag zur Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen.

**12. Nach den Plänen der Bundesregierung soll zum 1. Juli 2008 ein Ausbildungsbonus eingeführt werden: Unternehmen, die zusätzlich zu ihrem bisherigen Ausbildungsplatzangebot einen schwer vermittelbaren Jugendlichen einstellen, sollen – in Abhängigkeit von der Ausbildungsvergütung – einen einmaligen Bonus in Höhe von 4.000 bis zu 6.000 Euro erhalten.**

**Würde ein solcher Bonus Ihre Entscheidung beeinflussen, einem schwer vermittelbaren Jugendlichen einen zusätzlichen Ausbildungsplatz anzubieten?**

Nr.	Antwort	Anzahl	Prozent
1	Nein, ein solcher Bonus beeinflusst mein Ausbildungsplatzangebot im Jahr 2008 nicht.	9.855	84,8%
2	Ich plane ohnehin, im Jahr 2008 mein Ausbildungsplatzangebot zu erhöhen. Ich würde prüfen, ob ich einen Jugendlichen einstelle, der den Förderkriterien des Bonus entspricht.	1.113	9,6%
3	Der finanzielle Anreiz durch den Bonus ist so groß, dass ich die Zahl meiner angebotenen Ausbildungsplätze aufstocken und zusätzliche Ausbildungsplätze für schwer vermittelbare Jugendliche anbieten würde.	658	5,7%
Summe		11.626	

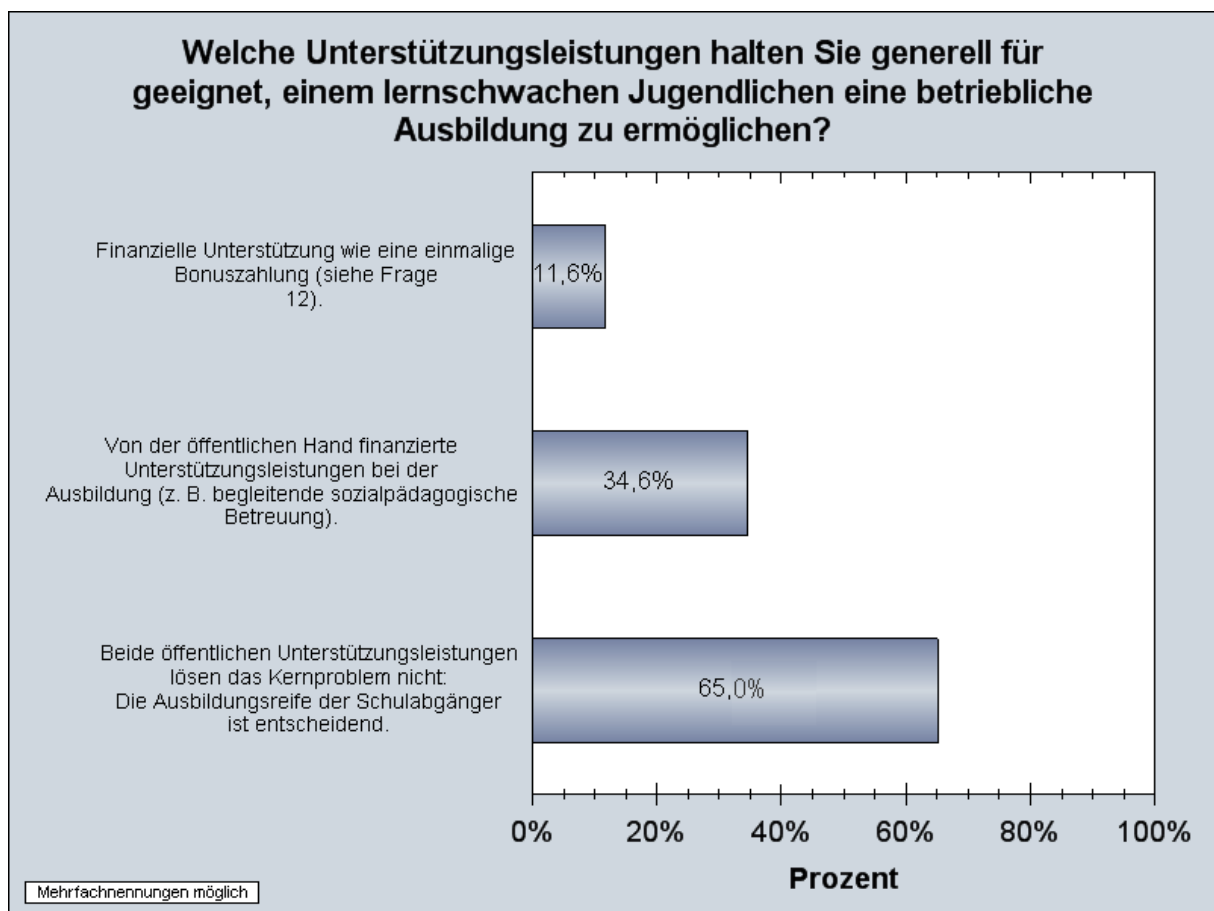


85 Prozent der Betriebe geben an, dass der Ausbildungsbonus ihr Angebot an Ausbildungsplätzen nicht beeinflusst. 10 Prozent der Unternehmen würden prüfen, ob sie im Rahmen einer geplanten Erhöhung ihres Ausbildungsplatzangebots einen schwer vermittelbaren Jugendlichen einstellen würden. In diesen Fällen würde der Bonus mitgenommen werden – ohne dass sich das Ausbildungsangebot insgesamt erhöht. Nur etwa jeder zwanzigste Betrieb erwägt eine Aufstockung seines Ausbildungsplatzangebots.

**13. Welche der beiden Unterstützungsleistungen halten Sie für geeignet, einem lernschwachen Jugendlichen eine betriebliche Ausbildung zu ermöglichen?**

Nr.	Antwort	Anzahl	Prozent
1	Finanzielle Unterstützung wie eine einmalige Bonuszahlung (siehe Frage 12).	1.398	11,6%
2	Von der öffentlichen Hand finanzierte Unterstützungsleistungen bei der Ausbildung (z. B. begleitende sozialpädagogische Betreuung).	4.172	34,6%
3	Beide öffentlichen Unterstützungsleistungen lösen das Kernproblem nicht: Die Ausbildungsreife der Schulabgänger ist entscheidend.	7.853	65,0%

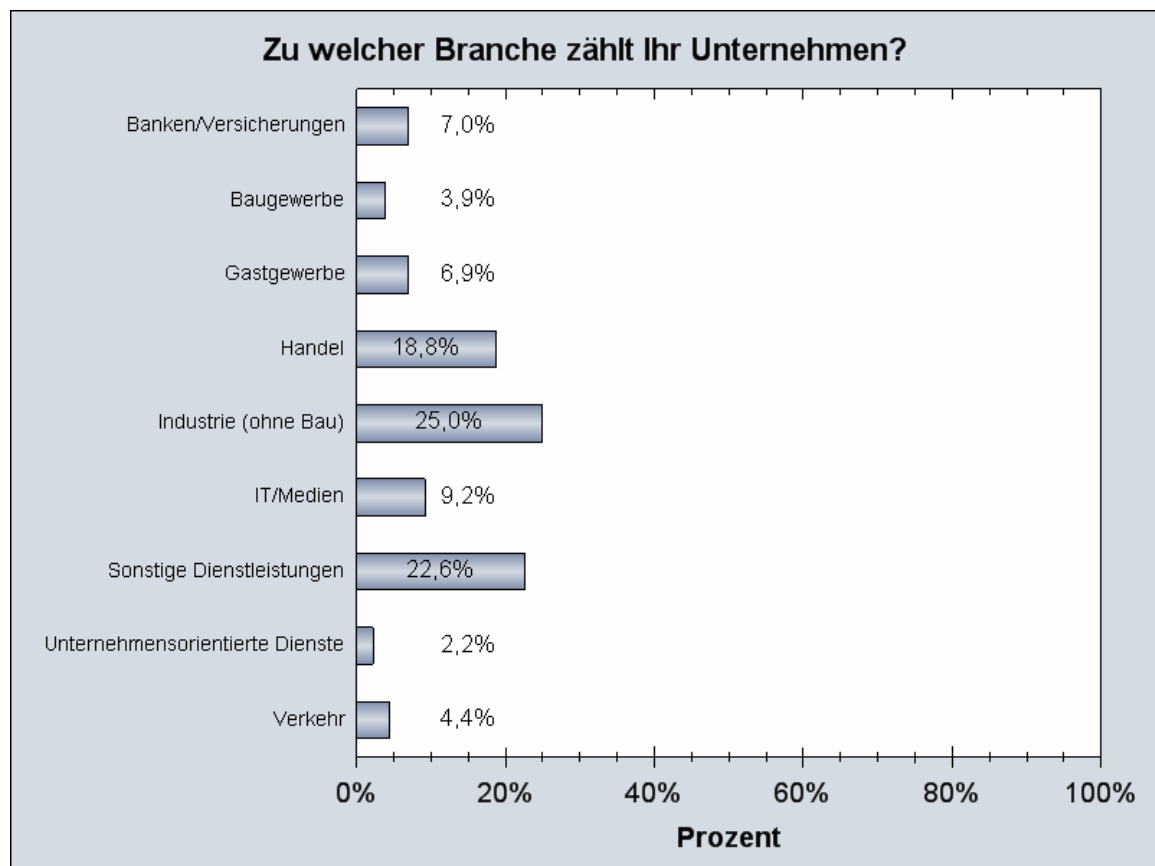
\* Mehrfachantworten möglich; Basis: 12.072 Unternehmensantworten



Für zwei von drei Unternehmen lösen öffentliche Unterstützungsleistungen das Problem der Vermittlung nicht ausbildungsreifer Jugendlicher nicht. Die Schulbildung ist entscheidend für den Erfolg der Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt. Am ehesten gelingt eine Integration schwer vermittelbarer Jugendlicher in Ausbildung, wenn die Unternehmen bei der Ausbildung unterstützt werden, z. B. durch eine begleitende sozialpädagogische Betreuung. Diese Unterstützung findet dreimal mehr Befürworter als eine finanzielle Unterstützungsleistung, wie z. B. den Ausbildungsbonus.

#### 14. Zu welcher Branche zählt Ihr Unternehmen?

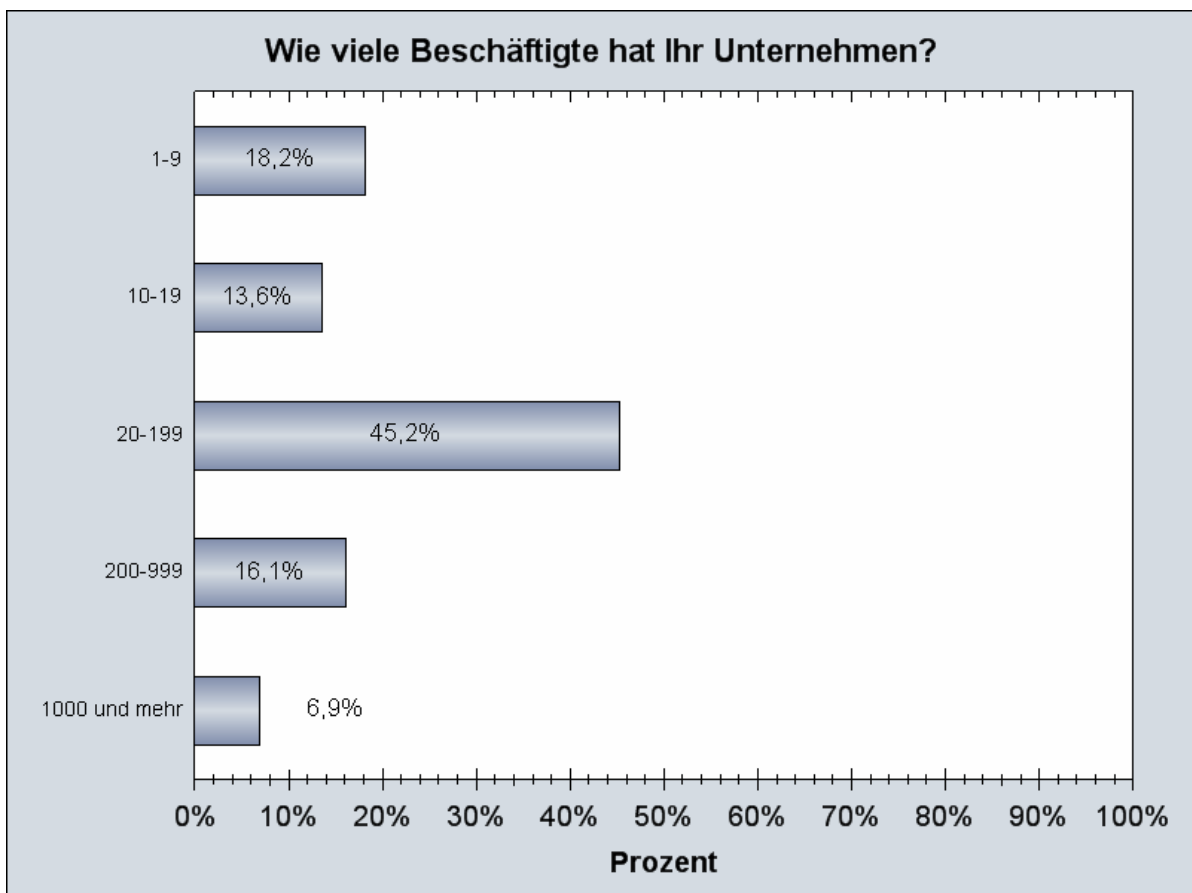
Nr.	Branche	Anzahl	Prozent
1	Banken/Versicherungen	848	7,0%
2	Baugewerbe	470	3,9%
3	Gastgewerbe	831	6,9%
4	Handel	2.263	18,8%
5	Industrie (ohne Bau)	3.013	25,0%
6	IT/Medien	1.113	9,2%
7	Sonstige Dienstleistungen	2.729	22,6%
8	Unternehmensorientierte Dienste	271	2,2%
9	Verkehr	534	4,4%
Summe		12.072	100,0%



Die Anzahl der Unternehmensantworten insgesamt erreicht mit über 12.000 einen neuen Höchstwert. Die Verteilung nach Branchen entspricht in etwa der des Vorjahres und ermöglicht eine Differenzierung nach Wirtschaftszweigen.

**15. Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen?**

Nr.	Beschäftigte	Anzahl	Prozent
1	1-9	2.199	18,2%
2	10-19	1.641	13,6%
3	20-199	5.455	45,2%
4	200-999	1.944	16,1%
5	1000 und mehr	833	6,9%
Summe		12.072	



Mehr als 45 Prozent der Antworten kommen – wie im Vorjahr – von Unternehmen, die 20 bis 199 Beschäftigte haben. Der Anteil der Kleinunternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten ist leicht gestiegen.